



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Es ist zu förchten/ daß aus denen Spanieren die Mehreren verdammt
werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der vierdte Absatz.

Es ist zu fürchten / daß aus denen Spaniern die mehrere verdambt werden.

23. **W**ann ich nicht fürchtete / ich möchte euch mühd und verdrossen machen / so wolte mich noch länger auffhalten / in Beybringung der Figuren auß H. Schrift von den wenigen aus den Christglaubigen / welche selig werden; dann diser Figuren seynd sehr vil. Ihr wisset wohl / daß auß dem ganzen Menschlichen Geschlecht in dem Sündflus nur allein 8. Personen seynd erretter worden / da die übrigen alle zu Grund gangen / wie der Heil. Petrus sagt: *Octo animæ salvæ factæ sunt per aquam.* Ihr wisset / daß von dem Brand zu Sodoma, und der überigen Gottlosen Städten / allein 4. Personen erlediget worden / Loth, sein Hausfrau und zwey Töchter. Ihr wisset / daß auß allen Häusern der Stadt Jerich, nur das Haus der Raab nit verbrunnen. Ihr wisset / daß auß zwey und dreyßig tausent Soldaten des Gedeons, Gott der Herr hat nur drehhundert erwöhlet / für den Sieg wider die Mediamiten. Was war dieses alles / sagt Drexelius, als ein Vorbildung dessen / was Christus hernach gelehret von den wenigen / die da selig werden? Der es zählen kan / der zähle (farth er weiter forth) was für ein Anzahl der Israeliten gewesen / von dem Abraham an bis zu der Ankunft unsers Heylands / und deren / welche hernach gewesen / und noch seyn werden / bis an den jüngsten Tag. Man sihet wohl / daß es ein unzahlbare Menge ist. Nichts desto weniger hat der H. Johannes mit mehr als hundert / und vier und vierzig tausend mit dem Zeichen der Glori gezeichnet gesehen / welches kaum der tausende Theil ist von der ganzen Anzahl dieses Volcks: *Vix pars erit millelima omnium simul numeratorum.* Betrachte / wie wenig der Freunden gewesen / welche mit Christo auff den Berg Calvaria gestigen / gegen der Menge deren / die wider ihne waren. Bedencke / daß drey auß allen Aposteln nur auff den Berg Thabor geführt worden / die Glori Christi bey seiner Erklärung all da anzusehen / uns zu bedeuten / sagt Rabanus, daß der Außgewählten vil weniger seynd / als der Verurtheilten: *Tres solummodo discipulos secum ducit, quia multi sunt vocati. pauci verò electi.* Wann die Kirchen der Weinberg ist / welchen die Hand des Allerhöchsten gebauet hat; qui plantavit vineam; So sihet man schon / sagt Drexelius, daß in einem Weinberg vil mehr Blätter seynd / als Trauben / multi in vine Pampini, pauca uva. Wann sie ein Lust Gartenist / Hortus Conclusus, so sihet man wider / daß vil mehr Dörner seynd / als Rosen / Multa in roscis spina, pauca rosa. Wann sie ein Pallast Gottes ist / in wel-

chem / wie der Apostel sagt / Geschirr der Ehren / und auch der Unehre gefunden werden; Geschirr der Darnberzigkeit / und des Zorns; so ist die Zahl der letzteren vil grösser / als der ersten. Aber das ist genug / von den Figuren; Es ist Zeit / daß wir näher auff uns kommen. 2c.

24. **A**lles das / was ihr bishero gehdret / bekräftiget die Meynung der Feinden / welche dafür halten / daß unter den Christen mehrerer verdammte / als selig werden. Gleichwie aber dieses nur eine Meynung ist / (wie wohl die Gemeinere bey denen Lehreren / wie der gelehrte Suarez anmercket / Communior est sententia ex Christianis plures esse reprobos, quam pradestinatoros) welche Meynung nur eine wahrscheinliche jedoch fürchtliche Muthmassung machen kan; als wäre zu wünschen / daß diese Muthmassung / durch unsere Sünden nicht mehr gestärcket wurde / als leyder geschihet. Dieses zusehen / frage ich / was ist zu muthmassen / von den Christglaubigen in unserem Spanien? werden mehrer auß ihnen verdambt / als selig? Eben dieses frage ich auch von diser Stadt und von diser gegenwärtigen Versammlung deren / die mich da anhören / diese Frag soll nit von mir beantwortet werden / (dann es wäre schwär) sondern von denen Gewissen. Was sagen dann hierauff die Gewissen / so wohl der innegeseenen / als der gebohrnen Spanieren? Si pauci sunt, qui salvantur? Seynd es wenig / welche selig werden? Lasset uns zuvor anhören den Propheten Ezechiel. Gott der Herr sprach einstens zu ihm. *Cane carmen lugubre super multitudinem Aegypti.* Stimme ein Klaglied an über das Volk in Egypten. Ja nit nur über Egypten / sondern auch über andere Königreich / und Länder / wegen des Unglücks / so über sie kommen soll / wegen ihrer ewigen Verdammung: *Detrahe eam ipsam, & filias gentium robustarum ad terram ultimam.* Ziehe dasselbe (nemlich das Egyptische Volk) sambt den Töchtern der starcken Heyden bis zum Tiefsten hinunder in die Erden: *Id est in profundum inferni;* das ist / in den Abgrund der Höllen / sagt Hugo Cardinalis. Allhier hat Gott dem Propheten gezeigt / das unglückselige Land des ewigen Tods / und in demselben die unterschiedliche Wohnungen / Plätz / und Gräber der Verdambten. Dort (sagt er / der Prophet / und mercket es wohl / dann es ist der Buchstäbliche Verstand) dort hab ich gesehen die Assyrier; *Ibi Assur, & omnis multitudo ejus.* In einem anderen Orth die Celimiter / oder Perlianer / wie es der Heil. Hieronymus versteinet. *Ibi Elam, & omnis multitudo ejus.* In einem andern Orth die

x. Petr. 3.

Gen. 19.

Judic. 7.

Apoc. 7.

Matth. 17

Raban. apud Cor. ibi.

Matth. 20.

Gal. 4.

24.

Suarez. T. 1. in 1. p. tr. 2. de predest.

Ezech. 31.

Hugo Card. ibi.

die Spumeer mit ihren Königen und Hauptleuten; Ibi Idumei, & Reges ejus, & omnes Duces ejus. In einem anderen Orth die Fürsten von Mitternacht / das ist / die Babylonier nach der Meynung Pireci, ibi Principes Aquilonis. In einem anderen Orth die Gewaltthier; Jäger / wordurch die Sedo- nier verstanden werden / sagt Hugo der Cardinal; Ibi universi Venatores. Alle diese / sagt der Prophet / hab ich gesehen / wie sie ihre zubereitete Wohnung haben in der Höll wegen ihrer Sünden. Descendant in lacum.

Es fährt der Prophet noch weiter fort / und sagt / er habe allort gesehen auch das Orth / für das Volk Mofoch, und Tubal. Ibi Mofoch & Tubal, & omnis multitudo ejus. Was seynd das für Völcker? Mofoch (sagt Hugo, und Hector Pintus) ist Cappadocien, Tubal aber (mercket es wohl) sagt der Heil. Hieronymus, wie auch Eusebius, Josephus, Hugo Card. Theodoretus, Lyranus, Burgenfis und Hector Pintus; sambt vilen anderen / Tubal, sagen sie / ist Hispanien; dann der Tubal, der ein Sohn des Joseph gewesen / und ein Enckel des Noe, hat Hispanien fundiert / hundert / und vierzig Jahr nach dem Sündfluff; vor der Anfunft Christi aber zwey tausend / und ein hundert vier- und sibenzig / nach der Rechnung des H. Hieronymi. So ware dann auch schon für die Spannier ein Orth in der Höll. O Heil. Prophet! ist nit dieses Reich absonderlich von Gott begnadet wie Prudentius gesungen: Deus Hispanos aspicit benignus? Ist nit dieses Land / welches ohnzählbare Heilige herfür gebracht / und ganze Schaaeren der Auferwählten? und solle es dennoch ein Wohnung in der Höllen / gleich denen Heyden haben? Also ist es / meine Christen! ja die böse Spannier werden in der Höll ein tieffers Orth haben / als die Heyden. Was sagt von ihnen der Prophet? Et non dormient cum fortibus, cadentibusque, & incircumcis; Sie werden nit schlaffen bey denen starcken / und gefallenen / und unbeschnitten. Von vilen anderen wird gesagt / das sie werden bey ihnen begraben werden: Descende, & dormi cum incircumcis; steige hinab / und schlaffe bey den Unbeschnitten. Warum sagt er dieses nit auch von den Spanniern? Hugo Card. antwortet / dieweil der Spannier ihr Peyn vil größer / weilen auch ihr Bosheit / und Undankbarkeit vil größer ist: Non dormient cum eis, id est, non punientur in inferno poena consimili, sed majori; & sic ostendit magnitudinem iniquitatis Tubal; sie werden in der Höll nit gestrafft mit gleicher / sondern mit größerer Peyn / wardurch die Größe der Bosheit des Tubal angezeigt wird. O meine Christglaubige / es ist nit zu zweiffen / das / ob gleich Hispanien vil auß ihren Kinderen bergibet / den Himmel mit Innwohnereu zu vermehren; so gibet es doch auch sehr vil bey der Höll zu erfüllen. Aber welche auß diesen werden die mehrere seyn? O Zeiten! O ver- Christl. Wecker, II. Theil

derbte Sitten der Spanniern! wann uns möglich wäre / auff den jenen Berg zu steigen / auff welchen der H. Cyprianus begehrt / das sein guter Freund Donat us steigen solte / so glaube ich wohl / wir würden in Spanien sehen eben dasjenige / was uns dieser H. zugehet. Bilde dir ein / sagt er / du steigest auff einen hohen Berg / auff dessen Gipfel du die Welt übersehest: sihe / was allda geschihet: Paulisper te crede subduci in montis ardui verticem celsiorem, speculare inde rerum infra te jacentium facies. Sihe / wann es dir die häufige Zähler anderst zulassen werden / wie es zugeht zu Wasser / und zu Land / in den Palästen / auff den Gassen und bey den Richter: Stühlen: allorten wirst du so manigfaltige Sünden sehen / so vil Lügen / Unbild / Betrügereyen / Diebstahl / falsche Schwür / Treyd / Schmeichlereyen / und Eitelkeit / ein solche Vergessenheit Gottes / und ein solche Verachtung des eigenen Heyls und der Seeligkeit / als wann gar kein Seeligkeit zugewarten wäre. Steige hinauff / so wirst du sehen / das der mehrere Theil der Menschen lebet als wie die Bestien / nach dem Antrib ihrer Begierlichkeiten / ohne einige Obacht auff das Gesetz / auff die Gerechtigkeit / auff die Vernunft / als wann nichts anders wäre / als das man geböhren werde / und sterbe. Steige hinauff / so wirst du sehen / wie man mit dem Unschuldigen so übel verfaret / und herentgegen dem Straffwürdigen übersihet / und verschonet; wie man die Fromme verachtet / herentgegen aber die Gottlose ehret und erhöhet; wie man die Schwache und Geringe zu Boden würfft und das überall Günst vilmehr vermag als die Tugend. Steige hinauff / und sihe / wie man das Recht verkauffet / die Wahrheit nichts achtet / die Schamhaftigkeit verlohren / die Künsten mißbraucht / die Leipter veruntreuet / und wie der größte Theil in allen Ständen gang verderbt ist. Steige hinauff / so wirst du sehen / wie allein das Geld herrschet / wie man allein auff den eigenen Nutzen und Gewinn sihet / und wie man sich gänglich nach dem Gefallen der Grossen richtet. Endlich / sagt der Heil. Cyprianus / ist das lasterhafte Leben so gemein worden / das es nunmehr für zulässig / und für recht gehalten wird / weil es öffentlich / und gemein ist: Contentere Jura peccatis; & capite esse licitum, quod publicum est. Ist dann dieses zu sehen in unserem Spanien / allwo doch der Flor der Christenheit ist? in einem von Gott so hoch begünstigten Reich? Wann es da also zugeht / welche Zahl wird dann größer seyn? deren / die selig werden? oder deren / die verdammt werden? O Hispanien / ich mache keinen Schluß; aber ich fürchte deine Sünden we den wahr machen die Meynung / das der wenigere Theil auß uns selig werde.

O wehe mir! schreyet auff der Prophet Micheas, oder der H. Geist durch seinen Mund; Vae mihi! Wehe mir! dann es ist mir

S. Cyprianus Ep. 7. ad Donat.

25

26.

Mich. 7.

mir widerfahren / was demjenigen geschihet / welcher in dem Weinberg Trauben suchet nach dem Weinlesen: Quia factus sum, sicut qui colligit in autumnum racemos vindemiar. Der Caldeische Tept listet / post vindemiam. Ihr werdet sehen einen Armen / der nach dem Weinlesen in den Weinberg hineingehet / und suchet einige Trauben; welche entweder auß Sorglosigkeit / oder auß Verachtung von den Weinleseren noch an dem Stock gelassen worden: dise haben die Trauben mit vollen Körben hinweggetragen: der Arme aber findet kaum noch ein oder das andere Traublein. Non est botrus ad comedendum, O du Weinberg der Catholischen Kirchen! O du Weinberg des Catholischen Spaniens! es betauet Gott / daß er nach so vil Mühe und Arbeit / nach so vil Gnaden Wasser / und Gutthaten / die er diesem Weinberg angethan / dennoch kaum ei-

nen oder den anderen Christen findet / der ihm getreulich dienet / der ihn ehret und liebet / Non est botrus ad comedendum. Der böse Feind hat die Weinlesung der Seelen vollbracht; Er hat die Trauben ganz Körbe und Hauffen weiß / in die höllische Kälder abgeführt. Vae mihi, wehe mir! ubi nota, sagt der gelehrte Cornelius, grave Patios Cornel. in DEI, & Christi cum diabolo tribuunt vineae, Mich. 7. id est, Ecclesiae vindemiam, utpote, qui uvas omnes colligat; sibi vero adscribunt racemationem, utpote qui paucos à diabolo relictos, quia ejus oculus manūque fugerunt, colligant. Mercke da / wie Gott / und Christus sich beklagen über die Weinlesung des Teuffels in dem Weingarten der Kirchen / indeme derselbe die meiste Trauben hinwegnimmet / also daß Christus wenig überbleiben.

* * *

Der fünfte Absatz.

Einführung der Ständen / von welchen zu fürchten / daß die Wenigere seelig werden.

26.

Plin. l. 3.
c. 18.

Ihr meine liebe Spannier / ehe und zuvor ich zu der Application schreite / so bitte ich euch / sehet doch mit gleich dem Cameel / von welchem Plinius schreibt / daß es das klare Wasser trieb machet / damit es in demselbigen sein Gestalt nit sehe. Machtet mit eueren unordentlichen Amuthungen das klare Wasser diser Wahrheiten nit trieb; dann es ist vil besser / daß man die Abscheulichkeit der Sünd erkenne / umb derselben ledig zu werden; daß man auch die Gefahr / und den tieffen Abgrund sehe / umb denselben zu vermeiden; als daß man blinder weiß in die Gruben falle / und in dem Wust der Sünden stecken bleibe. Lasset uns hineingehen in diesen Weinberg / damit wir sehen / ob es Hispanien seye / von welchem Gott redet. Wie ist es mit Priesteren angefüllt! es ist die Welt voll mit Dieneren des Altars / sagt der H. Gregorius, Ecce mundus totus Sacerdotibus plenus est: aber O wie wenig seynd / die ihr Amt / und Schuldigkeit erfüllen? Sed tamen in messe DEI rarus valde invenitur operator. Man hat niemahl mehrer Prediger / und Seelsorger gehabt; aber wie vil seynd deren / welche mit Christlichem Eysen sich umb die Ehr Gottes annehmen? als die heilige Schrift von Azaria redet / sagt sie / er seye der Priester des Allerhöchsten Gottes gewesen in seinem heiligen Tempel: Ipse est, qui Sacerdotio fundus est in domo, quam edificavit Salomon: Er ist / der das Priesterthum verwesen in dem Hauff / und Tempel Gottes. Bey diser Stell erwecket Abulenais einen Zweifel; dann vor und nach dem Azarias seynd vil andere Priester in dem Tempel gewesen: warumb wird dann diser allein ein Priester des Allerhöchsten genennet in dem Tempel Gottes? aber hierauff sagt er gar

S. Greg.
hom. 17.
in Evang.

wohl / diser Azarias seye der jenig gewesen / der voll des H. Eysers den König Ozias gestrafft / als er sich des priesterlichen Ampts angemasset. So ist dann der jenige / der mit Hindansetzung alles Menschlichen Respects und Forcht allein sucht die Ehr Gottes zu befördern / allein der jenige / der würdig ist ein Priester genennet zu werden. De Azaria specialiter dicitur, quod ministravit in templo Salomonis, quia ipse fuit specialis Zelator contra Regem Oziam. Bey wievil auß unseren Priesteren wird man disen Eysen finden? bey wievil Seelsorgern? bey wievil Predigern? seynd es die Wenigere? oder die Mehrere? O ihr Herren Priester / und Diener der unendlichen Majestät / was wird hiervon erwann ein Baur sagen / welcher / weil man ihn nit unterweiset / so gar das jenige nit weiß / was ihm zu seiner Seelen Heyl nothwendig ist? Was wird der Sünder sagen / welcher an seiner Seel nit gesund wird / weil der Mangel an dem Seelsorger ist? was wird sagen der in Versuchungen ist / und überunden wird / weil man ihm nit ernstig zuspricht? was wird sagen der jenige / der ohne Sacrament stirbet auß Schuld / und Fahrlosigkeit des Pfarrherrn? was wird der jenig sagen / der nit recht beichten kan / weil man ihn nicht unterrichtet? was ist erst zusagen von den hoffärtigen / geizigen / und unkeuschen Priesteren? seynd dises die Mehrere? oder die Wenigere? ich gib nit Antwort daruff; aber es erschreckt mich die Antwort des H. Chryostomi, die wohl gegründet ist / wiewohl man wenig daran gedenckt? da er sagt / er glaube nit / daß auß den Priestern vil seelig werden / sondern daß die Mehrere verdammt werden: Non arbitror inter sacerdotes mul-

tos